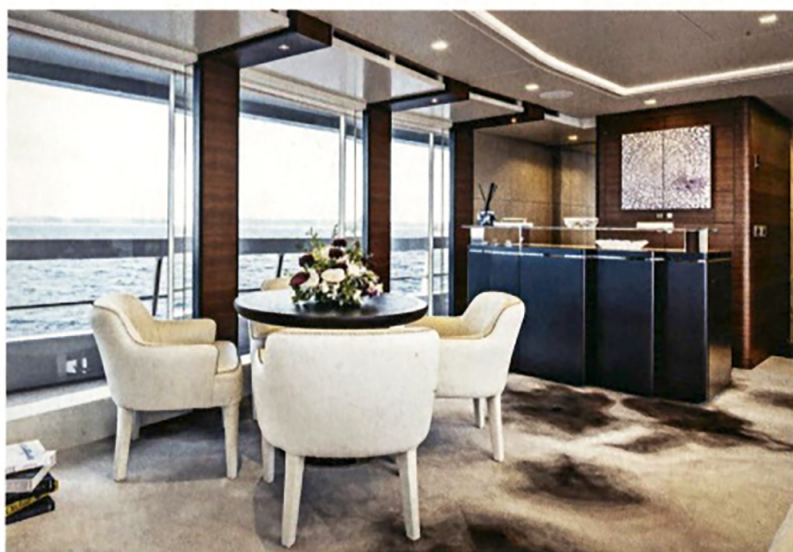




Brückendeck: Der obere Salon kommt mit Bar und kleinem Tisch. Lila Stoffe und die beleuchtete Tischplatte begegnen dem Eignerwunsch nach Farbe.



Viel Weiß und Holz, dazu Akzente in Lila, Grün- und Blautönen – das passte perfekt

erzählt er, „und wir diskutierten, ob nicht ‚Mister Fifty‘ zu sein besser wäre als der Designer für eine dieser berühmten Gigayachten.“ Seitdem haftet der Titel an ihm und bewirkt außer schmunzelnden Gesichtern allerlei Gutes. Mit seinem Know-how aus diesem speziellen Marktsegment traf er viele

Eigner, die teilweise sogar zu Freunden wurden. Darüber hinaus konnte er ein Designteam aufbauen, das seiner Ansicht nach nahezu konkurrenzlos ist. Ein weiterer Vorteil und auch eine Voraussetzung für das Gelingen eines derart straffen Zeitplans war, dass die Niederländer mit dem ursprünglichen „Altea“-Projekt schon ein Modell parat hatten: „Ela“ basiert auf der vorgefertigten Nova-Plus-Plattform. Für diese inoffiziell auf den Namen Nova getaufte FDHF-Klasse mit ihren unter 500 Gross Tons und Rumpf sowie Aufbauten in Aluminium hatten Heesens Ingenieure und Konstrukteure sämtliche Rahmenbedingungen längst festgesteckt.

Feine Linien, offene Schanzkleider und ein nacktes Heck

So waren zuvor schon „Amare II“ (2020), „Erica“ (2019), „Home“ (2017) und „Sibelle“ (2015) vom Stapel gelaufen. Das Semi-Custom-Prozedere sparte nun auch für alle Beteiligten von „Ela“ nicht nur Zeit und Kosten, sondern machte dazu sämtliche Abläufe effizient. So konnten die Designteam mit dem Finetuning sofort loslegen, allen voran der Exteriorprofi Frank Laupman von Omega Architects. Laupman, der jüngst auch CRNs „Rio“ zeichnete (Seite 38), sorgte für sehr klare und überaus feine Linien, offene Schanzkleider ermöglichen auf dem Haupt- und auf dem Oberdeck freie Sicht nach draußen. „Das Heck ist quasi nackt“, räumt der Konstrukteur ein und verweist auf die hohen Fensterflächen, die sich zudem fast rund



Sonnendeck: Bar und Sofa liegen schattig, im Whirlpool sieht man die Sterne.

fans, die ihr Lieblingsteam auf dem Bildschirm verfolgen und zwischendurch die Bar nutzen – ein Ort „für große und kleine Kinder“, fügt Gatto hinzu und verrät noch, dass der Eigner den Raum auch gern zum Arbeiten nutzt. Ein besonderer Clou für Gäste jeden Alters ist sicher auch das bordeigene Open-Air-Kino auf dem Vordeck. Wenn die Tender im Wasser schwim-

Die Eigner schwören auf die positive Wirkung von Farben auf die Psyche

men, ist hier neben dem Faltkran genügend Platz für einen großen Bildschirm. Die Blockbuster können die Gäste dann ganz entspannt von den hinteren Sonnenliegen anschauen. Wem das trotzdem zu viel Getöse ist, steigt ein paar Stufen höher, lässt sich auf dem Sonnendeck in den aufgeheizten Whirlpool gleiten und beobachtet dabei den Sternenhimmel. Tagsüber dürfte der Beachclub zum Mittelpunkt des Bordlebens werden, hier vor allem die mobile Badeplattform für die Schwimmer und Wassersportler. Hochgefahren, dient die Transformer-Plattform wahlweise als Sprungturm, Aussichtspunkt, Liegefläche oder Arbeitsplatz für einen DJ. Hinunter auf das Wasser gelassen, wird daraus der Ausgangspunkt für Surfer und Paddler, noch ein Stück tiefer fungiert sie als stabile Basis für ein Kinderplanschbecken.

Die meisten Kanten und Ecken wichen sanften Rundungen

Für das Interior wünschten sich die Auftraggeber keine konventionelle Ausstattung, sondern sehr persönliche und farbenfrohe Möbel, Leuchten und Teppiche. „Ich dachte sofort an Paola Lenti“, berichtet Cristiano Gatto. „Also rief ich sie an, und schon am gleichen Tag sahen wir uns die neuen Kollektionen an.“ Die italienische Designerin und Unternehmerin ist bekannt für ihre innovativen Stoffe und mutigen Farbkombinationen. Als die beiden das kräftige Lila zusammen mit diesem gewissen Grün sahen, wussten sie sofort: „Das ist es!“. Das Violett findet sich an Bord fast überall, es überzieht die Kissen im oberen Salon sowie die Sofastoffe auf dem Sonnen- und achterlichen Brückendeck, die Grün- und Blautöne wiederum schmücken weitere Accessoires sowie die kleinen Cocktailsessel der Eignersuite. Der gleiche Ton findet sich in den wolkigen Mustern des Luxury-Pride-Teppichs wieder – eine Reminiszenz an die Wasserfarben der Karibik. Zu knallig wird es jedoch nirgends, die Kulisse für die Farbenspiele strahlt viel Ruhe und Wärme aus. Dunkle Holzböden erden das Ambiente, die Decken schimmern in klarem Weiß. Auf den Wänden wechseln sich eben-



Frische Luft: „Ela“ bietet für ihre Größe sehr viel freie Deckfläche. Die mobile Plattform am Heck bietet sich an als Sprungturm oder DJ-Podest, im Wasser als Basis für ein Baby-Planschbecken.